

DRUCKWERKER IN WIEN

Optimales Finishing als Erfolgsgarant

Größte Flexibilität, beste Qualität und prompte Abwicklung sind heute unabdingliche Anforderungen an ein mittelständisches Druckunternehmen mit Schwerpunkt Digitaldruck. Wie wichtig dabei die Endfertigung im eigenen Hause ist, zeigt das Beispiel des Wiener Unternehmens „Druckwerker“.



Mit Duplo gut aufgestellt. Druckwerker Geschäftsführer Hannes Fischer, Operator Rudolf Haiszan und Karl Ammerer

Rege Betriebsamkeit herrscht in den Produktionsräumen des Wiener Digitaldruckers „Druckwerker“. Mit berechtigtem Stolz führt Hausherr Hannes Fischer durch seinen Betrieb. „Es gibt wohl kaum eine Druckerei, die beim Finishing so komplett ist, wie wir“, meint er und erklärt auch warum: „Auch wenn die Investitionskosten hoch sind, so haben wir die Wertschöpfung im eigenen Haus und sind damit besonders konkurrenzfähig.“ Dem kann Karl Ammerer, Geschäftsführer des gleichnamigen Vertreibers von Papierver-

arbeitungssystemen, nur zustimmen: „Wenn der Kunde heute eine Anfrage macht, dann will er die Ware am liebsten schon auf dem Tisch haben.“ Genau das sind die Zeichen der Zeit, die Hannes Fischer längst erkannt – und darauf reagiert hat. „Wir erledigen von Schneiden, über Rillen, Falzen bis hin zu Binden und Stanzen alles bei uns“, führt er aus und zeigt auf seine „Babys“ in der Endfertigung.

Gute Performance mit Duplo

Zum Beispiel der DocuCutter von „Duplo“. Lang hat sich der Digi-Drucker „geweigert“ das Börsel für diese High-Tech-Maschine aufzumachen. Doch heute kann er sich eine Produktion ohne den DocuCutter nicht mehr vorstellen. „Bei uns wird ab 120 Gramm Papierstärke gerillt und so haben wir in einem Jahr zwei Millionen Blatt durch die Maschine gejagt – ohne nennenswerte Wartungskosten“, erlaubt sich Karl Ammerer zu ergänzen und führt weiter aus: „Der DocuCutter ist weit mehr als ein einfaches Rillwerkzeug. Denn durch die Einzelblatt-Beschneidung arbeitet die Maschine besonders präzise und kann möglichen Versatz durch den Druck elektronisch ausgleichen.“ Eine entsprechende Schnittstelle zu Apple- oder Windows-Rechnern versteht sich natürlich von selbst. Nicht weniger wichtig für den Erfolg der „Druckwerker“ ist laut Aussage von Hannes Fischer das Duplo „System 2000“: ein professionelles System zur Herstellung von Rückenstich gehefteten Broschüren von Digitaldrucken. „Früher haben wir mit einem „Horizon“-System gearbeitet“, so Hannes Fischer, „jedoch haben uns die langen Umrüst-

zeiten schnell dazu bewogen, auch hier dem Hersteller „Duplo“ den Vorzug zu geben.“ Karl Ammerer liefert die produkttechnische Erklärung: „Das System ist durch den bewährten Saugband Vakuumeinzug konkurrenzlos am Markt. Ohne dezentrale Pumpe wird die zur Verarbeitung notwendige Saug- und Blasluft fast geräuschlos für jede Station separat bereitgestellt. Noch dazu arbeitet dieses „Duplo“-Patent besonders Papier schonend und ist extrem flexibel.“ Das Duplo „System 2000“ kann mit den Bookletmakern „DBM 120“ und 500 kombiniert – und mit bis zu sechs Türmen mit je zehn Stationen integriert werden.“

Langwierige und zeitraubende Rüstzeiten waren auch der Ausschlag für Hannes Fischer, sich für eine Falzmaschine von Duplo zu entscheiden, konkret die DF 1000. „Die Reihenfolge der Aufträge kann ich kaum beeinflussen, außer ich lasse meine Kunden warten“, sagt Hannes Fischer. „Auf einer Hausmesse von Karl Ammerer habe ich dieses Gerät erstmals in Aktion erlebt und gleich seine Vorzüge erkannt.“ „So gut wie ohne Makulatur vom ersten Blatt weg“, bringt es Finishing-Profi Ammerer auf den Punkt. „Nur mit einem Knopf kann auf dieser Maschine zwischen dicken und dünnen Papier ausgewählt werden und die sechs wichtigsten

Falzdaten sind bereits vorprogrammiert.“

Hannes Fischer: „Für einen Drucker ist dieses Gerät ein echter Traum. Fast täglich kommt es vor, dass ich erst 500 Stück Wickelfalz, dann eine Auflage von 200 A4 auf A5, und dann sicher ein paar Tausend Stück A3 auf A4 zu bearbeiten habe.“

„Bei der Stanzmaschine war es Liebe auf den ersten Blick. Gesehen und schon gekauft.“ Denn regelmäßig kommt es im Arbeitsalltag der Firma „Druckwerker“ vor, dass 50 bis 80 spiralgebundene Folder pro Tag zu verarbeiten sind. „Dann ist die Stanze von James Burn International das ideale Gerät“, wirft Karl Ammerer ein und wird von Hannes Fischer entsprechend unterstützt: „Diese Maschine arbeitet so schnell, dass wir mit dem Trennschnitt gar nicht hinterher kommen.“

Automatisierung wichtig

Hannes Fischer ist davon überzeugt: je höher der Automatisierungsgrad in einer Druckerei, desto besser. „Bevor ich einen Mitarbeiter stundenlang stanzen lasse, kaufe ich lieber das passende Werkzeug, und der Mitarbeiter kann die gewonnene Zeit sinnvoll nutzen, sprich neue Aufträge bearbeiten.“ Womit wir wieder bei der Kundenzufriedenheit wären. „In unserem Geschäft entscheidet sich vieles über den Preis bei der Auftragsvergabe“, weiß

Hannes Fischer. „Wir bieten ein preiswertes, kein billiges Produkt“, betont der Digi-Drucker, „innerhalb von kürzester Zeit mit bestmöglicher Qualität. Vor allem auch deswegen, weil wir die Endfertigung im eigenen Hause haben.“ „Und weil Sie abgesehen vom Zeitvorteil die Qualität selbst überwachen können“, ergänzt Karl Ammerer.

Damit Hannes Fischer die Wünsche seiner Kunden künftig noch besser erfüllen kann, wagt er bald den Schritt in den Offset-Bereich. „Wir wollen unser Portfolio ergänzen und künftig auch die sensible Aufлагengrenze zwischen Digital- und Offset-Druck bedienen.“ Karl Ammerer kann diese Entscheidung nur begrüßen. „Schließlich eignen sich unsere qualitativ besonders hochwertigen Finish-Geräte von Duplo für den Offset-Druck genauso und werden sicherlich auch in Zukunft volle Auftragsbücher garantieren.“ ☺

„Druckwerker“ zählt zu den größten Digitaldruckunternehmen in Wien. In den vergangenen Jahren konnte nicht nur der Umsatz, sondern auch die Anzahl der Mitarbeiter auf mittlerweile 13 Angestellte verdoppelt werden. Hannes Fischers Credo als Digitaldruck-Unternehmer: „Wir bedrucken alles, was sich Papierhersteller ausgedacht haben und sich noch ausdenken werden.“

